

„Hanebüchen und skandalös“

Baudirektor und Stadtkämmerer räumen Fehler ein / Rat segnet Mehrkosten für Gesamtschulumbau ab

Von Joachim Edler

WARENDORF. „Ja, es war eine Fehleinschätzung“, räumte Baudirektor Peter Pesch gestern Fehler bei der Kostenschätzung sowie eine nicht ausreichende Kontrolle der Angebotsunterlagen durch sein Bauamt ein. Das Bauamt habe – unter anderem aus Zeitmangel – „nicht ausreichend detailliert geprüft.“ Das habe – neben der allgemeinen Kostensteigerung im Bausektor – dazu geführt, dass die Ausbaukosten des Schulstandorts Nord der Gesamtschule um 35 Prozent überschritten worden seien. In Zahlen ausgedrückt: um 335 000 Euro. Und Pesch stellte in der extra anberaumten Ratssitzung im Sophiensaal die Frage: „Wie kann man so etwas in Zukunft vermeiden?“ Der Baudirektor hatte auch gleich eine Lösung parat, die allerdings noch diskutiert werden müsste: Von Anfang an einen Risiko-Zuschlag mit einzuplanen. Denn eine Kostenüberprüfung aller zurzeit größeren städtischen Baumaßnahmen habe ergeben, so Pesch, dass in allen Fällen die Gefahr besteht, dass das Budget nicht eingehalten werden kann.

Der Baudirektor hielt gestern aber nicht allein den

»Ich übernehme meinen Teil der Verantwortung. Das geht auf meinen Deckel.«

Dr. Martin Thormann

Kopf für die Kostensteigerung bei den Umbauarbeiten für die Gesamtschule hin, auch Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Dr. Martin Thormann gestand: „Ich übernehme meinen Teil der Verantwortung.“ Durch seine Budgetkürzungen sei es für das Bauamt kaum möglich gewesen, noch gegenzusteuern. „Das geht auf meinen Deckel.“ Es solle keine Entschuldigung sein, so Thormann, aber die Flüchtlingssituation habe seinerzeit Vorrang vor der Schule gehabt. Er selbst sei



Die Gesamtschule im Norden Warendorfs. Die Bauarbeiten sind längst abgeschlossen. Insgesamt 3,5 Millionen Euro sind seit 2009 in den Schulstandort an der Kapellenstraße geflossen, davon 1,4 Millionen Euro für die damalige Hauptschule. Erst 2011 beschloss der Rat die Einrichtung einer Gesamtschule. Seitdem sind laut Bauverwaltung allein 2,1 Millionen Euro investiert worden.

Foto: Edler

erschrocken gewesen ob der Kosteneinschätzung des Architekten und habe daraufhin Budgetkürzungen vorgenommen – sprich den Rotstift angesetzt.

Fakt ist: die Umbauarbeiten an der Städtischen Gesamtschule – Standort Kapellenstraße – sind teuer geworden als im städtischen Haushalt veranschlagt. Statt 970 000 Euro werden jetzt 1,3 Millionen Euro benötigt, wovon 185 000 Euro bereits vor einem halben Jahr außer der Reihe abgesegnet worden waren. Jetzt fehlen noch einmal 150 000 Euro.

Interessant ist, dass der Architekt die Kosten auf 1,07 Millionen Euro schätzte. Stadtkämmerer Dr. Martin Thormann dann aber den Bau des Pausengangs (60 000 Euro) strich und den Rotstift „unter Streichung aller Sicherheiten und Ausschöpfung sämtlicher Einsparpotenziale“ pauschal um weitere 40 000 Euro ansetzte. Unter dem Strich blieb ein Haushaltsansatz von 970 000 Euro. Der Architekt hatte seine Kostenplanung daraufhin noch einmal überarbeitet und kam mit 973 521 Euro zu einem ambitionierten, aber erreichbaren Ziel.

Um insgesamt 335 000 Euro wurde dieses Ziel aber weit verfehlt.

Keineswegs kommentarlos nahmen das die Politiker zur Kenntnis: „Eine 35-prozentige Baukostenüberschreitung ist hanebüchen, skandalös und nicht akzeptabel“, schoss Hermann-Josef Vinke für die CDU schweres Geschützt gegen die Verwal-

»Eine 35-prozentige Baukostenüberschreitung ist hanebüchen, skandalös und nicht akzeptabel.«

Hermann-Josef Vinke

– insbesondere gegen den Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer Dr. Martin Thormann: „Wir fühlen uns von Ihnen hinters Licht geführt, wenn nicht sogar belogen.“

SPD-Fraktionschefin Andrea Kleene-Erke sah Bürgermeister Axel Linke in der Verantwortung: „Warum wurde der Rat so spät informiert?“ Für einen Scherz hielt sie den Vorschlag des Baudirektors, von Anfang an einen Risikozuschlag von

womöglich 35 Prozent mit in die Kostenplanung einzurechnen. Sie forderte ein vernünftiges Risikomanagement und eine frühzeitige Beteiligung des Rates.

FWG-Fraktionschef André Wenning machte nicht Pesch oder Thormann verantwortlich, sondern Bürgermeister Axel Linke: „Ich vermisste, dass Sie sich als oberster Verwaltungschef hinter Ihre Mitarbeiter stellen. Das finde ich bedauerlich.“

Jessica Wessels (Grüne) empfand die Mehrkosten als „eine Frechheit“, warnte aber davor, die pädagogische Arbeit der Gesamtschule mit dem Streit um die Mehrkosten zu vermischen.

FDP-Fraktionschef Dr. Beate Janinhoff lobte – wie übrigens alle anderen Fraktion auch – die pädagogische Arbeit der Gesamtschule, bevor sie der Verwaltung eine „Fehleinschätzung“ bei den Kosten vorwarf und die Erklärungsversuche als „bizarr“ bezeichnete. Wie sonst sei es zu erklären, so die FDP-Fraktionschefin, dass die Kosten für einen Fettaucher, wie bei Mensaküchen üblich, schlichtweg vergessen wurden. Auch die

Kosten für den Brandschutz seien am Ende höher ausgefallen – unvorstellbar, wenn man bedenke, wie genau die Verwaltung ansonsten hinschaue. Und Geld für eine Spülstraße, immerhin 130 000 Euro, sei auch nicht mehr da. Janinhoff sprach von einer „schludrigen Arbeit“. Die Verwaltung habe durch ihr Verhalten nicht nur die Ratsmitglieder verunsichert, sondern auch die Eltern und Lehrer der Gesamtschule.

CDU-Ratschherr Hermann Temme schien da wohl der Kragen zu platzen. Er habe kein Verständnis dafür, dass so schlecht über das Bauamt der Stadt geredet werde, warf er ein. Er bedankte sich bei Baudirektor Peter Pesch, dass dieser jetzt die Verantwortung übernehme und seinen Kopf hinhalte. Temmes Meinung nach seien es nicht die Leute im Bauamt, die nicht rechnen könnten. Die „manipulierten Zahlen“ kämen aus einem anderen Dezernat.

Den Vorwurf einer „bewussten Manipulation“ wies Bürgermeister Axel Linke energisch zurück und stellte sich hinter seine Mannschaft – obwohl man ihn – da der Beschluss für die Gesamtschule nicht in seine Amtszeit gefallen sei – jetzt

»Ich vermisste, dass Sie sich als oberster Verwaltungschef hinter Ihre Mitarbeiter stellten. Das finde ich bedauerlich.«

André Wenning (FWG)

nicht für die Mehrkosten verantwortlich machen könne. Der Bürgermeister mahnte zur Sachlichkeit. Bei einer Enthaltung (Martin Schulte, CDU) und einer Gegenstimme (Peter Steinkampf, CDU) segnete der Rat die Mehrkosten in Höhe von 150 000 Euro ab. Dafür gab es Applaus von den Zuhörern, darunter Schulleitung, Schulpflegschaft, Schüler und Lehrer der Städtischen Gesamtschule.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
 Publikation : Warendorf
 Ausgabe : Nr.133
 Datum : Freitag, den 10. Juni 2016
 Seite : Nr.17